

Bătrînul și Junele.

Geron, ein achtzigjähriger¹ Greis, saß² vor der Thüre seines ländlichen³ Hauses und freute sich des heitern Herbstmorgens.⁴ Sein Auge ruht bald⁵ auf den blauen⁶ Bergen, die in der Ferne sich erhoben⁷, bald auf den blühenden⁸ Urenteln,⁹ die vor ihm spielten, Da¹⁰ näherte sich ein Jüngling aus der Stadt dem Greise und wunderte sich¹¹ seines glücklichen und frohen Alters¹² und seines blühenden Aussehens¹³. Und der Fremdling gestand¹⁴ dem Greise seine Bewunderung, daß er solche Kraft¹⁵ und Heiterkeit genieße und fragte ihn darüber¹⁶. Alsdann erhob sich Geron und führte den Fremdling in den Obstgarten und zeigte ihm die hohen, herrlichen Bäume voll¹⁷ köstliche Früchte, deren Anblick das Herz erfreute. Darauf¹⁸ sprach¹⁹ der Greis: „Wunderst du dich auch, daß ich jetzt die Früchte dieser Bäume genieße? Siehe²⁰ mein Sohn ich pflanzte sie in meiner Jugend. Hier hast du das Geheimniß meines glücklichen Alters.“ Der Jüngling aber winkte²¹ dem Greise zu; denn er verstand²² seine Worte und nahm sich zu Herzen.²³ *Krummacher.*

¹octogenariu, ²a șeșea, ³de câmpu, rusticu ⁴diminșă de tîmna, ⁵cînd, ⁶albastru, ⁷a se înălța, ⁸înfloria, cu obrăjii înfloriți; ⁹strenc-poși, ¹⁰attunci, ¹¹a se mira, ¹²fericitu, ¹³înșășiare sănătôsă, ¹⁴a mărturisi ¹⁵putere, vigîre, ¹⁶despre aceasta ¹⁷plini, încărcați: ¹⁸după aceea, ¹⁹a dice, ²⁰veđi tu, ²¹a face semn, ²²a înțelege, ²³a pune la inimă.

Unirea face puterea.

Ein Bauer, Namens Michel, hatte sieben Söhne, die öfters mit einander uneins¹ waren. Ueber dem² Zanken³ und Streiten⁴ versäumten sie die Arbeiten. Ja⁵ einige böse Menschen machten sich diese Uneinigkeit⁶ zu Nutzen⁷ und trachten,⁸ die Söhne nach dem Tode des Vaters um⁹ ihr väterliches Erbtheil zu bringen¹⁰.

Da ließ der Vater eines Tages¹¹ alle sieben Söhne zusammenkommen, legte ihnen sieben Stäbe¹² vor¹³ die fest zusammengebunden¹⁴ waren und sagte: „Den, der diesen